



Liebe Geschwister und Freunde,

 „Glücklich sind, die nicht gesehen und doch geglaubt haben!“

Johannes 20,29b

vom „ungläubigen Thomas“ haben wir alle schon oft gehört und gelesen. - Jesus Christus, der auferstandene Herr und Heiland, war seinen geliebten Jüngern erschienen, als sie sich verängstigt und mutlos hinter verschlossener Tür versammelt hatten. Als ihr totgeglaubter Herr und Meister plötzlich lebendig vor ihnen stand, wandelten sich Furcht und Verzagtheit in Zuversicht und Freude. - Leider war Thomas abwesend! Hatte er eine der größten Chancen seines Lebens verpasst?

Die Jünger berichteten Thomas, dass der Gekreuzigte auferstanden sei und bei ihnen war. Doch er glaubte es nicht. Mit eigenen Augen wollte er den Auferstandenen sehen. Das Erscheinen des Herrn „nach acht Tagen“ gab ihm dann die Gelegenheit. Hier sprach der auferstandene Herr und Heiland einen Segen über alle aus, „die nicht gesehen und - doch! - geglaubt haben“.

Die Gläubigen unsrer Tage - alle, die in einer lebendigen Beziehung zu dem Herrn und Heiland Jesus Christus stehen - sind nicht benachteiligt, weil sie Ihn nicht gesehen haben. Sie sind vielmehr Empfänger seines besonderen Segens: „Glücklich sind, die nicht gesehen und doch geglaubt haben“.

Unser Glaube ist „eine (feste) Überzeugung von Dingen, die man nicht sieht“ (Hebräer 11,1).

Unser Glaube gründet sich einzig und allein auf die Heilige Schrift, auf das inspirierte, untrügliche und allzeit gültige Gotteswort!

„Warum glauben wir eigentlich?“

Wenn in der Bibel das Wort „Glauben“ steht, bedeutet das immer: Ich vertraue dem Reden Gottes. Dieser lebendige Gott, Schöpfer und Erhalter aller Dinge, eröffnet mir in seinem Wort völlig neue Sichtweiten (Perspektiven). Ich sehe die Welt und mein eigenes Leben aus der Sicht Gottes, die mir vorher verschlossen war. Die Wahrheit des Wortes Gottes deckt mein ganzes Leben auf. Das ist zunächst nicht angenehm, denn ich erfahre, wie Gott über mich denkt: „Da ist kein Gerechter, auch nicht einer; ... alle sind abgewichen, ... da ist keiner, der Gutes tut, ... denn es ist kein Unterschied, denn alle haben gesündigt und erreichen nicht die Herrlichkeit Gottes“ (Römer 3,10ff.).

Eine niederschmetternde Feststellung! Doch Gott sei Dank, ER teilt uns auch die Großartigkeit und Unumschränktheit seines Gnadenangebots mit: „ ... und werden umsonst gerechtfertigt durch seine Gnade, durch die Erlösung, die in Christus Jesus ist; ... durch den Glauben an sein Blut“ (Römer 3,24.25).

Die Rechtfertigung aus Gnaden durch Glauben ist der einzige Weg, mit der Wirklichkeit meines Lebens fertig zu werden. Ich vertraue mein Leben diesem Herrn an, der am Kreuz meine Schuld bezahlt (1.Petrus 2,24), „den Tod zunichte gemacht, aber Leben und Unverweslichkeit ans Licht gebracht hat“ (2.Timotheus 1,10).

„Was bringt mir das eigentlich?“, so oder ähnlich reagieren viele Menschen auf die Einladung zum Glauben an Jesus Christus. Zunächst einmal erfahren wir durch unseren Heiland „die Vergebung der Vergehungen“ (Epheser 1,7). Jesus Christus ordnet meine Vergangenheit. Alle Versäumnisse, unbedachten Worte und Handlungen, alle Sünden vergibt ER. Ich erfahre Befreiung meines anklagenden Gewissens und Heilung aller Verstimmungen meines Lebens. Wer Jesus Christus als seinen persönlichen Herrn und Heiland kennen gelernt hat, erfährt sehr bald, wie reich, entspannt und froh ein solches Leben wird. Der Dichter Fritz Woike hat über sein Leben ein Dankgebet als Bekenntnis gesetzt:

*“Du hast mein Leben so reich gemacht,
dem heißen Sehnen Erfüllung gebracht.“*

Dieses Bekenntnis stimmt mit dem überein, was der Apostel Paulus einst an die Christen in Korinth schrieb: „Ihr seid in allem in Christus Jesus reich gemacht worden“ (1. Korinther 1,5). - Es mag „Zerrbilder“ von Christen geben, Menschen, die nie richtig im Glauben froh geworden sind. Aber ein Christ, der täglich, stündlich mit seinem Herrn und Heiland in inniger Verbindung steht, durchlebt als ein reich Beschenkter alle Umstände des Lebens gemeinsam mit IHM.

Ein solches Christenleben gewinnt auch eine neue Sicht für die Zukunft. Die Menschen fragen: „Wohin steuert die Weltgeschichte?“ Manche werden von unheimlicher Angst gepackt, weil die vielen Vorgänge in unserer Welt immer komplizierter und undurchschaubarer werden.

Als lebendiger Christ stütze ich mich nicht auf Wahrscheinlichkeitsaussagen, sondern auf die zuverlässigen Worte meines Heilands über die Zukunft:

„Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung des Zeitalters“ (Matthäus 28,20).

Und: „Ich will dich nicht versäumen, und dich nicht verlassen“ (Hebräer 13,5).

Und: „Ich komme bald!“ (Offenbarung 22,7.12.20).

Den untrüglichen Worten unseres Herrn und Heilandes vertrauen wir. In diesen Worten entdecken wir etwas Unzerbrechliches. Sein Wort kräftigt und belebt. Im Vertrauen auf IHN können und dürfen wir getrost leben und sterben.

ER kommt bald! Dann werden die Rätsel dieser Welt gelöst sein. „Ewige Freude wird über ihrem Haupt sein; ... Kummer und Seufzen werden entfliehen“ (Jesaja 51,11).

In der Erwartung seines Kommens grüßen euch herzlich die Brüder!

Kostenlose Verteilschriften zur Verbreitung des Evangeliums werden gern zugesandt. Verlangen Sie unser Musterpäckchen und Bestellschein. - Weitere Exemplare dieses kostenlosen Briefs und auch der vorhergehenden Nummern können angefordert werden. Wir werben für keine religiöse Gruppe oder christliche Gemeinschaft. Es werden keine Spenden verlangt oder angefordert.

Dein Brief

wird von verschiedenen Schreibern verfasst. Ihr Anliegen ist, dem Leserkreis Ermunterung und Erbauung für den christlichen Alltag anzubieten.

Neue Anschriften für unsere Zuschriften zur Ermunterung und Erbauung sind willkommen. Bitte nur echte Interessenten angeben. Der Versand erfolgt ca. 10 mal im Jahr und ist kostenlos.

Verbreitung der Heiligen Schrift • D-35713 Eschenburg

